

19 R + D + B 33.

z Regen statt Schnee. Die Hoffnung, daß die Mutter Erde zum Neujahrseste sich im Schneefleide zeigen werde, hat sich zum Leidwesen der Winterportler nicht erfüllt. Statt des Schnees stellte sich am Tage vor Neujahr Regen ein, der den gefrorenen Boden auftaute und das Wandern in

— **Beisatzschriften.** Man liest oft genug: Herrn Ersten Staatsanwalt u. s., oder auch häufiger Brandt, macht ein solches Anschrift noch nicht sprachrichtig. Wichtig sind folgende Anfügungen, je nachdem man die Anschrift mit „An“ und dem Namen des Beamten, oder mit dem Namen des Beamten und dem Namen des Beamten bildet, oder sie in den Betsfall setzt. In beiden Fällen liegt ein abgeklärter Satz vor: Die Aufschrift ist gerichtet an...; ist zu überbringen dem... 1. Bei „An“ mit dem Namen des Beamten: Herrn Ersten Staatsanwalt A. V. An (bald: Herrn Rechtsanwältin und Notare A. und B. An (bei Herrn Prokurist A. R. (bei Kennung des Namens). An (bei Herrn Prokurist der Ka. R. R. (ohne Namensnennung). Herrn Prokurist der Ka. R. R. (wie: Bei Betsfall: Herrn Ersten Staatsanwalt A. V. (wie: Herrn Ersten Staatsanwalt A. V. (wie: der Herr Erste Staatsanwalt). (Dem Herrn Rechtsanwältin und Notaren A. und B. (Dem Herrn Prokurist A. R. (Dem Herrn Prokurist der Ka. R. R.

Darmstadt. (Vor den Schranken.) Die kleine Strokarbeiterin verhandelte gegen drei Offenbacher Arbeiter und eine Arbeiterin wegen gefährlicher Körperverletzung. Die Drei hatten in einer Sommernacht vergangen Jahres den Besitzer eines Wasserbäuschens an der Dieberr Landstraße, der sie von seinem Häuschen vertreiben sollte, auf frische unglücklich rohe Weise mißhandelt, so daß das Geringste keine Wunde walten lassen konnte. Der Hauptthäter wird zu drei Monaten Gefängnis, die beiden Andern zu drei bzw. sechs Wochen Gefängnis verurtheilt; das Mädchen erzielte Freispruch. — Die Große Strokarbeiterin erzielte einen hiesigen Mehrgewerkschaften wegen schändlicher Tödtung zu zwei Monaten Gefängnis mit dreijähriger Beibrückungsfrist. Der Angeklagte hatte in seiner Eile nach Hause zu kommen nicht genügend auf die Fahrbahn geachtet und eine 65jährige Frau mit dem Fahrrad angefahren. Die Frau hatte einen Schädelbruch erlitten, an dessen Folgen sie starb.

Darunter litt das Bauweibchen. Zum Glück war Frau

au | Sollte ich Hissung Weisen auf so unerklärliche Weise

the 1.100, given 200000.



Reichsanwalt a. D. Cuno f.
Der frühere Reichsanwalt Cuno ist in Hamburg plötzlich einem Herzschlag erlegen.

Hessische Landwirtschaftliche Woche.

Darmstadt. Wie alljährlich, begann mit dem neuen Jahre die Darmstädter Landwirtschaftliche Woche, die von der Landwirtschaftskammer Hessens und den landwirtschaftlichen Organisationen gemeinsam veranstaltet wird. Nach Begrüßungsworten des Präsidenten, Oekonomierat Hensel, von tiefer Sorge um das Schicksal der Landwirtschaft erfüllt, der eine wirksame Hilfe trotz aller Versprechungen der Reichsregierung und der Parteien des Reichstages nicht zuteil geworden sei, sprach in längeren Ausführungen der hessische Finanzminister Kirnberger, der die Verformung seiner besonderen Anteilnahme an allen landwirtschaftlichen Fragen und Ädten versicherte. Wenn sich auch auf dem allgemeinen Wirtschaftsmarkt in den letzten Monaten und Wochen Zeichen eines beginnenden Aufstieges der Konjunktur gezeigt haben, sei die Not bei weitem noch nicht überwunden.

Als ihre selbstverständliche Pflicht sehe es die Regierung an, der Not der Landwirtschaft im Rahmen des einem Einzelstande Möglichen zu steuern.

Die dem Staate vorbehaltenen allgemeinen Maßnahmen können jedoch nur von Erfolg sein, wenn der einzelne in seiner eigenen Wirtschaft alle Kräfte aufbietet, um seinen Betrieb durch die schwere Zeit zu bringen. Dies gilt namentlich von der Staatshilfe, die der Landwirtschaft durch Handelsverträge und Zölle gewährt werden kann.

Wohin hier die Hilfe des Staates einsetzt, um den hauptsächlich auf Viehwirtschaft und Gemüsebau eingesetzten Betrieben zu helfen, so kann in gleicher Weise und mit der gleichen Berechtigung von den Wintern gefordert werden, daß ihnen die seinerzeit gegebenen Winternachschüsse erlassen werden, wenn deren Rückzahlung, wie es in den meisten Fällen der Fall sein wird, unmöglich ist. Nicht weniger als 10,5 Millionen Mark wurden als Winternachschüsse nach Hessen gegeben. Trotzdem bin ich der Auffassung, daß hier weitgehend entgegengekommen werden muß, um den schwer betroffenen Weinbaubetrieben eine Erleichterung zu verschaffen.

Vor wenigen Tagen habe ich nach einer Besprechung mit Herrn Präsidenten Hensel und Herrn Generaldirektor Dr. Hamann eine größere Denkschrift an den Herrn Reichsernährungsminister gerichtet, in der eine ganze Reihe von Vorschlägen zur Besserung der Verhältnisse der Deutschen Landwirtschaft, insbesondere aber der Hessischen Landwirtschaft, der Reichsregierung unterbreitet werden.

Der Minister teilte mit, daß Reichsernährungsminister von Braun nunmehr seine Absicht, nach Hessen zu kommen, zu Beginn des Frühjahrjahres bestimmt ausführen werde. In einem Brief an Minister Kirnberger hat er geschrieben: Auch die hessische Regierung wird es an nichts fehlen lassen, die allgemeine Notlage nach Kräften zu lindern. Auch auf steuerlichem Gebiet wird sie nach wie vor bestrebt sein, in gleicher Weise wie bisher das Mögliche zu tun.

Frankfurt a. M. (Liebestragödie in einem Hotel.) In einem Frankfurter Gasthaus fand man einen 35jährigen Schuhmacher und ein 24jähriges Mädchen schwer verletzt auf. Der Mann starb kurz nach der Einlieferung ins Krankenhaus, während das Mädchen noch lebt, aber wohl kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Nach den polizeilichen Feststellungen hat der Mann zuerst auf das Mädchen geschossen und sich dann selbst einen tödlichen Schuß beigebracht. Aus vorgefundenen Briefen geht hervor, daß es sich um eine Liebestragödie handelt und die Tat im beiderseitigen Einverständnis geschehen ist. Das Paar war aus Heidelberg zugereist und zuletzt dort wohnhaft.

Frankfurt a. M. (Eine Ueberfallene wird gesucht.) Ein Vorfall, der sich am 17. Dezember nachts gegen 11 Uhr in der Wessendstraße zugetragen hat, konnte trotz aller Fahndungsmaßnahmen der Polizei bisher nicht geklärt werden. In der betreffenden Nacht wurde eine Frau von drei jungen Männern angefallen, die der Frau die Handtasche zu entreißen suchten. Auf die Hilferufe der Ueberfallenen eilte ein Wächter der Wache und Schließgesellschaft herbei, worauf die Täter die Flucht ergriffen. Der Wächter nahm die Verfolgung auf und es gelang ihm, die Deute alsbald zu stellen. Bei ihrer Vernehmung durch die Polizei bestritten die Festgenommenen aber, irgend etwas mit dem Ueberfall zu tun zu haben. Die Ueberfallene hat sich bisher noch nicht gemeldet, so daß der Ueberfall noch nicht aufgeklärt werden konnte.

Frankfurt a. M. (Eine Frau bricht in Manfarden ein.) In den letzten Wochen ist hier eine Manfardeneinbrecherin aufgetreten, der es in mehreren Fällen gelungen ist, Geldbeträge aus verschlossenen Manfarden zu entwenden. Schmuckstücke und andere Wertgegenstände ließ sie unberührt. Wird sie im Hause überrascht, so fragt sie geistesgegenwärtig, ob nicht ein Fräulein Goldschmidt am Hause wohnt. Nach Erhalt einer verneinenden Auskunft verschwindet sie. Die Schwindlerin hat ein sehr sicheres Auftreten und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden.

Frankfurt a. M. (Eine Frau bricht in Manfarden ein.) In den letzten Wochen ist hier eine Manfardeneinbrecherin aufgetreten, der es in mehreren Fällen gelungen ist, Geldbeträge aus verschlossenen Manfarden zu entwenden. Schmuckstücke und andere Wertgegenstände ließ sie unberührt. Wird sie im Hause überrascht, so fragt sie geistesgegenwärtig, ob nicht ein Fräulein Goldschmidt am Hause wohnt. Nach Erhalt einer verneinenden Auskunft verschwindet sie. Die Schwindlerin hat ein sehr sicheres Auftreten und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden.

Frankfurt a. M. (Eine Frau bricht in Manfarden ein.) In den letzten Wochen ist hier eine Manfardeneinbrecherin aufgetreten, der es in mehreren Fällen gelungen ist, Geldbeträge aus verschlossenen Manfarden zu entwenden. Schmuckstücke und andere Wertgegenstände ließ sie unberührt. Wird sie im Hause überrascht, so fragt sie geistesgegenwärtig, ob nicht ein Fräulein Goldschmidt am Hause wohnt. Nach Erhalt einer verneinenden Auskunft verschwindet sie. Die Schwindlerin hat ein sehr sicheres Auftreten und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden.

Frankfurt a. M. (Eine Frau bricht in Manfarden ein.) In den letzten Wochen ist hier eine Manfardeneinbrecherin aufgetreten, der es in mehreren Fällen gelungen ist, Geldbeträge aus verschlossenen Manfarden zu entwenden. Schmuckstücke und andere Wertgegenstände ließ sie unberührt. Wird sie im Hause überrascht, so fragt sie geistesgegenwärtig, ob nicht ein Fräulein Goldschmidt am Hause wohnt. Nach Erhalt einer verneinenden Auskunft verschwindet sie. Die Schwindlerin hat ein sehr sicheres Auftreten und konnte bisher nicht dingfest gemacht werden.

Darmstadt. (Selbstmordversuch im Hotel.) Aus bisher unbekannten Gründen versuchte in einem hiesigen Hotel eine Dame ihrem Leben mit Gift ein Ziel zu setzen. Die Lebensmüde wurde in bedenklichem Zustand nach dem Krankenhaus verbracht.

Griesheim. (Gründung eines Flugportvereins.) Hier wurde ein Flugportverein gegründet und der Darmstädter Pilot Sachmann für den Verein verpflichtet. Auf dem Gelände hinter dem Heagbahnhof fanden bereits einige Schauläufe des Piloten Sachmann mit dem Segelflugzeug statt, die eine große Zuschauermenge anlockten. Auch Segelflugtagflüge wurden ausgeführt, an denen in erster Linie die Mitglieder des neuen Segelflugvereins teilnahmen.

Offenbach. (Prozess in der Mordfache Kreuter verschoben.) Während der am 9. Januar in Darmstadt beginnenden Schwurgerichtsperiode sollte auch über den Raubmord an der Postbeamtin Kreuter in Offenbach verhandelt werden. Der Prozess ist jedoch inzwischen verlagert worden, da die Angeklagten Hausmann und Dillier auf Antrag ihres Verteidigers auf ihren Geisteszustand untersucht werden sollen.

Bingen. (Mistflug durch einen Unfall.) Am Burggraben haben bisher unbekannte Ursachen einen mehrere Zentner schweren Flügel eines Lores aus den Angeln. Als nun zwei Knaben, die Söhne eines Zimmermeisters, an dem Lore spielten, fiel der Flügel um und verletzte einen der Knaben sehr schwer, während der andere mit leichten Verletzungen davon kam.

Elz (Oberhessen). (Wasserrohrbruch gefährdet ein Haus.) Vor dem Haus des Landwirts und Kirchendieners Karl Ludwig brach ein Rohr der städtischen Wasserleitung. Da niemand den Schaden bemerkte, drang das Wasser in den Keller des Gebäudes, der in kurzer Zeit vollgelaufen war. Die Feuerwehr mußte mit vier Pumpen stundenlang arbeiten, um das Wasser zu entfernen. Zweihundert Zentner Kartoffeln und sonstige Lebensmittelvorräte sind vernichtet worden. Das Wasser hat die Fundamentmauern des Gebäudes unterpflügt und die aus Lehm bestehenden Kellerwände der dreistöckigen älteren Hauses gesenkt haben. Bei einer Kellerdecke besteht Einsturzgefahr. Die Wasserreiser der Stadt waren infolge des Bruchs fast restlos abgelaufen, so daß auch ein Nachlassen des Wasserdruckes eintrat.

Wien. (Schneubrand.) Brandstiftung? Die große Feldscheune des Hofgutes in Birkfeld bei Elz, das von dem Gutspächter Brückmann bewirtschaftet wird, ist gestern spät abends völlig niedergebrannt. Mitgebrannt sind sehr große Mengen Stroh, noch nicht ausgebrochenes Getreide, umfangreiche Düngervorräte, landwirtschaftliche Maschinen und Wagen. Die Feuerwehr konnte gegen den großen Brand nichts ausrichten, da kein Wasser in der Nähe der Scheune vorhanden war. Das Feuer ist allem Anschein nach angezündet worden.

Algenroth. (Die Westerwaldgemeinde will nicht aus Brandstiftern bestehen.) Die Gemeinde Algenroth, der die Beiträge zur Brandversicherung um 25 Prozent erhöht wurden, während dem übrigen Oberwesterwaldbreis eine Beitragssenkung von 10 Prozent gewährt wurde, wehrt sich gegen die durch die öffentliche Bekanntmachung erfolgte Diffamierung. Ob man glaube, daß die 1200 Einwohner der Gemeinde lauter Brandstifter seien. Man könne nicht den Unschuldigen mit dem Schuldigen leiden lassen. Die Gemeindevertretung dreht dann den Spieß herum und verlangt eine Reformierung der Nassauischen Brandversicherungsanstalt, dann könne eine allgemeine erhebliche Beitragssenkung durchgeführt werden, trotz der sieben Brände in Algenroth.

Hanan. (Das Urteil gegen Rosenbaum.) Wie der Verteidiger des am 27. Dezember 1932 wegen Wechselfälschung verurteilten Jakob Rosenbaum aus Schlichtheim mitteilt, erhielt Rosenbaum nicht zehn Monate, wie irrtümlich gemeldet, sondern acht Monate Gefängnis. Davon wurden zwei Monate auf die Untersuchungshaft angerechnet, während vier Monate unter Setzung einer Bewährungsfrist erlassen worden sind.

Limburg. (Auch das gibt es noch.) In einem Limburger Bäckerladen wurde am Samstag morgen ein Brief vorgefunden, der 60 Mark enthielt. Der unbekannte Absender teilte dem Bäckermeister mit, daß er damit eine alte Schuld tilgen wolle, die er nicht mit ins neue Jahr hinübernehmen wolle.

Königsheim. (Jugendliche Räuberbande im Taunus.) Seit längerer Zeit bereits treibt eine dreiste Räuberbande ihr Unwesen im Taunus. Die Bande hat es hauptsächlich auf landwirtschaftliche Erzeugnisse abgesehen, die sie in Brunnenlöchern oder in mustergültig ausgebauten Unterständen versteckt. Obwohl die Mitglieder der Diebesbande, durchweg junge Burken, bekannt sind, ist bisher noch keine Anzeige von den Geschädigten erstattet worden, da man die Rache der Bande befürchtet. Das Haupt der Bande befindet sich infolge einer Schwereverletzung durch einen Komplizen zur Zeit im Krankenhaus, so daß die Polizei jetzt in die Lage versetzt wird, energisch einzugreifen.

Ufingen. (Wichtiger Zeuge gesucht.) Für die Aufklärung des angeblichen Ueberfalls im Ufingen Wald ist von Wichtigkeit, daß sich der nachstehend beschriebene Zeuge meldet: Es handelt sich um einen Radfahrer, ca. 20 Jahre alt, ziemlich gut gekleidet, der auf einem Rade, das gelbe Schutzbleche hatte, am 29. Dezember 1932 aus Wehrheim kommend nach Ufingen fuhr. Er ist an der Ufinger Seemühle von einem Herrn in grauem Mantel angehalten und gefragt worden, was das Geschrei im Walde zu bedeuten hätte. Die Polizei bittet diesen Zeugen dringend sich zu melden.

Frankfurt a. M. (Mächtiger Raubüberfall.) Ein 38jähriger Verwalter aus Mainz besuchte am Montag verschiedene Wirtschaften, wo er sich mit Landeuten traf. Kurz nach 11 Uhr abends begab er sich zum Hauptbahnhof. In der Kronprinzenstraße wurde er von drei ihm unbekannten Männern angehalten. Der eine entriß ihm seine Aktentasche, während ein anderer ihn zu Boden warf und ihm sein Portemonnaie mit 80 Mark Inhalt entwendete. Der Ueberfallene setzte sich heftig zur Wehr. Es gelang ihm, dem Haupttäter einen Fußtritt zu versetzen, daß dieser hinfiel und das Portemonnaie verlor. Als der Ueberfallene um Hilfe rief und so das Publikum auf den Vorfall aufmerksam wurde, gingen die Täter flüchtig. Die sofort aufgenommene Verfolgung war bisher erfolglos.



Landrat Dr. Wisloff.
Der neuernannte Staatssekretär im preussischen Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten.

Die Verfehlungen eines Bürgermeisters.

Traben-Trarbach, 4. Jan. In der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten gab der erste Beigeordnete, Dr. Melsheimer, einen Ueberblick über die Verfehlungen des bisherigen Bürgermeisters Dr. Schmidt, der wegen Veruntreuungen verhaftet worden ist. Melsheimer teilte zunächst mit, daß sich der Bürgermeister im Laufe seiner Tätigkeit 17 000 Mark mehr Jahresgehalt selbst angewiesen habe, als ihm in Wirklichkeit zustand. Weiter habe er von einem von der Stadt im Jahre 1927 aufgenommenen Wechselanleihe bei dem Bankhaus Bogt und Co. in Berlin verschiedene größere Summen auf sein Privatkonto bei mehreren Banken überweisen lassen. Von diesen Beträgen habe Schmidt für sich persönlich 38 900 Mark überweisen lassen. Festgestellt sei ferner, daß man von Verfehlungen des früheren Bürgermeisters in einem Gesamtbetrag von 55- bis 60 000 Mark sprechen könne, die in ihren Einzelheiten noch einer genauen Prüfung bedürfen. In einem Schreiben an die Stadtverwaltung hat der Bürgermeister die Erklärung abgegeben, diese Beträge restlos zurückzuerstatten und zwar in Form von Verpfändungen von Lebensversicherungen im Gesamtbetrag von 55 000 Mark. Der Verhandlungsleiter gab weiter bekannt, daß auch Unterstellungen bei der Kasse des Kreiswohlfahrtsamtes festgestellt worden seien, allerdings nur in Höhe von 102 Mark. Schmidt hatte es immer verstanden, die Bank von der Ordnungsmäßigkeit seines Vorgehens zu überzeugen. Zusammenfassend gab der Vorsitzende bekannt, daß die ganzen Vorgänge dem Untersuchungsrichter in Koblenz mitgeteilt worden seien und daß dem Bürgermeister außer Urkundenfälschung und Unterschlagung auch noch Betrug zur Last gelegt werde.

Falschgeld überführt.

Trier, 4. Jan. Bereits Anfang des Jahres 1932 tauchte in Trier und in der näheren Umgebung Falschgeld auf. Die Ermittlungen nach den Falschgeldverbreitern brachten eine Spur, die nach Pöhlz führte, wo tatsächlich auch mehrere Personen im Laufe der Zeit des Betriebs von Falschgeld überführt werden konnten. Als Hauptbelastete galten ein gewisser Steinbach und Jakobs. Trotz aller Bemühungen war es aber nicht gelungen, die Falschgeldwerkstätte ausfindig zu machen. Von der Kölner Kriminalpolizei wurde nun ein Beamter des Falschgeldkommissariats mit zur Ermittlung herangezogen. Bei einer Hausdurchsuchung in den Wohnungen des Steinbach und Jakobs in Pöhlz fand man nun im Keller verstaubtes Material, das zur Falschgeldherstellung benötigt worden war. Unter dem Druck des Beweismaterials hat Jakobs ein Geständnis abgelegt.

Biehhändler gegen Schlachtsteuer.

Der Nassauische Viehhändler-Verein hielt seine Generalversammlung ab, die unter dem Vorh. des Obermeisters Falk-Wiesbaden stand. U. a. nahm auch Bundesdirektor Dr. Scholz-Berlin an der Versammlung teil. Die Ausführungen des Vorsitzenden richteten sich in erster Linie gegen die Maßnahmen der Regierung, die durch die Schlachtsteuer den Existenzkampf der Händler außerordentlich erschwere. Weiterhin wandte er sich gegen die Genossenschaft, deren Konkurrenz das Händlergeschäft immer mehr gefährde. Nach Entgegennahme des Tätigkeitsberichts wurde die erspriechliche Arbeit des Schiedsgerichts hervorgehoben, vor dem im abgelaufenen Jahr 46 Streitfragen behandelt wurden. Zum Protokollführer bei den Schiedsgerichtssitzungen wurde Rechtsanwalt Dr. Kronenberger neu gewählt. Ein Antrag auf Ermäßigung des Beitrags wurde abgelehnt, um die Tätigkeit des Vereins nicht zu gefährden. — Im Anschluß an die Versammlung fand eine Protestkundgebung gegen die Schlachtsteuer statt, an der auch Präsident Hepp von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden sowie Vertreter der Metzgervereine und sonstiger Verbände teilnahmen.

30 neue freiwillige Feuerwehren.

Der Nassauische Feuerwehrverband hat trotz der Notzeit in 1932 einen großen Aufschwung genommen. Durch die vorbildliche Unterstützung von Seiten der Nassauischen Brandversicherung konnten 30 neue freiwillige Feuerwehren mit über 1000 Mitgliedern im Regierungsbezirk Wiesbaden gegründet und in den Verband aufgenommen werden. Dieser zählt dadurch am Beginn seines 61. Geschäftsjahres weit über 400 Wehren mit nahezu 23 000 Mitgliedern, ein Beweis dafür, wie stark sich das Feuerlöschwesen in Nassau entwickelt hat. Der Fortbildung der Feuerwehrführer wurde auch 1932 große Aufmerksamkeit geschenkt und erstmals ein mehrtägiger Ausbildungskurs an der Baugewerkschule Idstein veranstaltet.

